

Zum Artikel „In der idyllischen Kanal -Allee klafft eine Lücke“

Wieder einmal wurde in einer Nacht-und Nebelaktion ein Baum am Kanal gefällt. Für Laien war nicht erkennbar, dass dieser Baum schwer beschädigt war und von ihm eine Gefahr ausgehen könnte. Die Gemeinde hat angeblich von nichts gewußt, das WSA beruft sich darauf, dass ein Förster des Bundes festgestellt habe, dass der Baum krank sei und Herr Dr. Vogdt als Vermarkter der angrenzenden Grundstücke versichert, dass die Baumfällaktion mit seinem Bauvorhaben nichts zu tun habe.

Es ist jetzt genau wie 2004 - keiner ist schuld, der Baum ist tot. Seinen unmittelbaren Nachbarn, der in einer Karte der Gemeinde noch eingezeichnet ist, ereilte vor einigen Jahren dasselbe Schicksal. Langsam aber sicher wird der Baumbestand am Kanal so verändert, wie ihn die Planer 2013 bereits gezeichnet haben: alle Bäume nördlich des Leinpfaades sind weg.

Zunächst ist einmal festzustellen, dass die vorhandenen Bäume für das Bauvorhaben durchaus Konfliktpotential bieten - der Abstand der Häuser von den Bäumen ist viel zu gering. Dann ist festzuhalten, dass es durchaus gleiche Interessen beim WSA und beim Vorhabenträger gibt - die Pflege und baumchirurgische Behandlung beschädigter Bäume ist ohne Zweifel teurer und aufwändiger für das WSA als einen Baum einfach zu fällen....und das nutzt auch dem Grundstücksvermarkter.

Können wir uns es noch leisten, einen wahrscheinlich nur leicht beschädigten Laubbaum zu fällen, wo inzwischen viele Bäume und ganze Wälder stark beschädigt sind aufgrund der durch den Klimawandel bedingten Trockenheit?

Dr. Evelyn Stauch  
Wienkamp 22  
Senden